

Blasenkrebs – Risikocheck

Dieser Test soll Ihnen einen Hinweis darauf geben,
ob Sie Risikogruppen angehören,
bei denen es verstärkt zu einer Blasenkrebs- Erkrankung kommen kann.
Die Roten Antworten zeigen ein jeweiliges Risiko an.

1. Frage: Sind Sie ein Mann??

Sind Sie eine Frau??

Beschreibung: Männer haben ein höheres Risiko an Blasenkrebs zu erkranken als Frauen.

2. Frage: Wie hoch ist Ihr Alter??

1 – 30 Jahre

31 - 50 Jahre

über 50 Jahre

Beschreibung: Aufgrund eines Alters über 50 Jahre sollte jeder alle 2 Jahre zur Früherkennung von Tumorerkrankungen einen Urologen aufsuchen und bei ihm auch nach einem NMP22-Schnelltest fragen und wenn Sie ein Mann sind, zusätzlich noch einen PSA-Test durchführen lassen. Insbesondere dann, wenn Sie Raucher sind oder lange Zeit waren, mit nachfolgend beschriebenen krebserregenden Stoffen zu tun hatten oder schon häufiger Probleme beim Wasserlassen oder Harnwegsinfekte hatten!

3. Frage: Sind Sie Raucher oder waren Sie es jahrelang??

Ja

Nein

Beschreibung: Raucher haben ein starkes Harnblasenkrebsrisiko! Bei der Raucherbedingten Krebshäufigkeit in der Bevölkerung kommt der Blasenkrebs gleich nach dem Lungenkrebs. Dabei steigt das Risiko mit der Anzahl der Jahre und der Menge, die geraucht wird. Bereits mit über 10 Zigaretten und über 10 Jahren des Rauchens, in Verbindung mit einem Lebensalter über 50 Jahre, steigt das Risiko an Blasenkrebs irgendwann zu erkranken rapide an.

4. Frage: Welchen Beruf hatten Sie länger als 5 Jahre??

Kokerei- Straßenbau, Maurer, Dachdecker, Schornsteinfeger, Maler, Färber, Gerber, Lackierer, Friseur/in, Drucker, Laborant, Chemiarbeiter, Vulkaniseur, Kunststoffschweißer, Tankwart, LKW-Fahrer, Gummi-Arbeiter, Feuerwehr

Keinen der erwähnten Berufe

Beschreibung: Gerade Arbeiter der Teerverarbeitung haben ein stark erhöhtes Risiko an Blasenkrebs zu erkranken. Aber auch Tätigkeiten bei Kontakt mit Farben, Lösungsmittel, Kunststoffdämpfen und benzolhaltigen Stoffen sind ein größeres Blasenkrebsrisiko. Bevor Symptome auftreten, sollten Sie frühzeitig zu Früherkennungsuntersuchungen einen Urologen aufsuchen.

5. Frage: In einigen Gebieten gibt es erhöhte Nitritwerte im Trinkwasser. Wie sieht dies bei Ihnen vor Ort aus??

- Es wurden keine erhöhten Werte von Nitrit im Trinkwasser festgestellt.
- Ich kenne die Nitritwerte in unserem Trinkwasser nicht.
- Bei uns wird über erhöhte Nitritwerte im Trinkwasser berichtet.

Beschreibung: Erhöhte Nitritwerte im Trinkwasser führen über Jahre hinaus zu einem erhöhten Risiko, an Blasenkrebs zu erkranken. Auch hier sollten Sie ab einem Alter von 50 Jahren zu Krebs- Früherkennungsuntersuchungen gehen, da ein erhöhter Nitritwert im Körper auch für die Entstehung von anderen Tumorerkrankungen verantwortlich gemacht wird.

6. Frage: Hatten Sie schon häufiger Probleme mit den Nieren und der Blase, insbesondere Harnwegsinfektionen, Schmerzen oder Blutbeimengungen im Urin??

- Ja, es kommt immer öfter mal vor / Ständig muss ich deswegen behandelt werden
- Nein, hatte ich noch nie.
- Wenige Male in meinem Leben, z.Z. bin ich Beschwerdefrei.

Beschreibung: Wenn Sie dies häufig, lange anhaltend und gerade auch in der letzten Zeit unter Harnwegsinfektionen, Schmerzen im Nierenbereich oder beim Wasserlassen, eventuell mit Blut- oder Fremdbeimengungen im Urin leiden, sollten Sie unbedingt einen Urologen aufsuchen, um ausschließen zu lassen, dass Sie einen Nieren- oder Blasenkrebs haben. Zur Diagnose eines Blasenkrebses gibt es seit Jahren einen NMP22-Tumormarker, der dem Urologen mit den anderen diagnostischen Mitteln die Sicherheit gibt, um Blasenkrebs auszuschließen oder erkennen zu können.

7. Frage: Ist jemand in Ihrer Familie je an Blasenkrebs erkrankt??

- Nein, nie
- Ja, ich kenne einen oder mehrere Erkrankungen in meiner Familie

Beschreibung: Obwohl der familiäre Zusammenhang bisher nicht hinreichend erforscht ist, wäre es ab dem 50. Lebensjahr durchaus sinnvoll, zu urologischen Vorsorgemaßnahmen zu gehen. Tumormarker bieten hier eine zusätzliche Hilfe zur Diagnostik an.

8. Frage: Benutzen oder benutzten Sie regelmäßig Haarfärbemittel??

- Nur ab und zu
- Nein, niemals
- Doch ja, regelmäßig**

Beschreibung: Entgegen den Beteuerungen der Industrie, sind in den meisten industriell gefertigten Haarfärbemitteln Wirkstoffe enthalten, die über eine längere Zeitspanne angewendet, zu Blasenkrebs führen können. Insbesondere ist dies Anilin, das in den meisten Farben vorhanden ist.

9. Frage: Trinken Sie öfter Alkohol in hoher Konzentration oder nehmen Sie oft Schmerzmittel??

- Doch, es kommt schon öfter vor, um meine Schmerzen in den Griff zu kriegen.**
- Weder das eine, noch das andere
- Hin und wieder trinke ich ein Glas Bier oder Wein und nehme bei Schmerzen auch mal eine Tablette

Beschreibung: Der Genuss von hochprozentigem Alkohol kann zu einer Schwächung der Schleimhaut der Blase führen und so dort die Ansiedelung von Tumorzellen fördern. Auch ein regelmäßiger häufiger Gebrauch von Phenacetin (ein Schmerzmittel) kann ursächlich mit der Entstehung eines Harnblasenkarzinoms zusammenhängen.

10. Frage: Waren Sie in afrikanischen Gewässern baden und haben Probleme beim Wasserlassen??

- Nein, nie
- Ich war zwar in Afrika, habe aber keine Probleme
- Stimmt, meine Blasenprobleme fingen erst nach einem Urlaub in Afrika an.**

Beschreibung: Einer der wichtigsten Risikofaktoren weltweit ist ein Infekt mit Einzellern, den Schistosomen, als Erkrankung Bilharziose genannt. Das Harnblasenkarzinom ist oft eine seltene Spätfolge, wenn keine Therapie gegen diese Erreger erfolgt. Bei Durchfallerkrankungen, blutigem Stuhl, rotem Harn, Schmerzen und Problemen beim Wasserlassen nach einem Tropenaufenthalt sollte man auch Monate und Jahre später an diese Erkrankung denken.

Der Risiko-Check auf Blasenkrebs ist nun beendet. Hier die Auswertung:

2 und mehr Rote Antworten:

Bei 2 oder mehr roten Antworten sollten Sie zu Ihrer Sicherheit, gerade aber wenn Sie Probleme in den Nieren, der Blase oder beim Wasserlassen haben, einen Urologen aufsuchen, der frühzeitig auch mittels Tumormarker eine Krebserkrankung erkennen kann. Ein frühzeitig erkannter Tumor ist immer gut behandelbar.